Intelligenz statt Beton

Referat von Barbara Schaffner, Nationalrätin Grünliberale/ZH

Es gilt das gesprochene Wort.

Sie haben nun viele Gründe gehört, wieso wir der Meinung sind, dass es einen Marschhalt beim Ausbau der Autobahnen braucht und nicht – wie vom Parlament beschlossen – noch eine zusätzliche Milliarde auf das Ausbaupaket draufgepackt werden soll.

Wenn wir den Autobahnausbau ablehnen, braucht es aber Alternativen für die berechtigten Mobilitätsbedürfnisse der Menschen in der Schweiz.

Welches sind diese Alternativen?

Ich bin überzeugt, dass wir am Beginn einer Mobilitätsrevolution stehen. Am einschneidendsten werden die selbstfahrenden Fahrzeuge sein, die wohl schneller üblich sind, als sich viele vorstellen. Solche Fahrzeuge können dichter und flüssiger fahren als menschliche Lenkerinnen und Lenker, was den Bedarf nach Strassenraum reduziert. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die durchschnittliche Personenzahl pro Fahrzeug unter eins sinkt, wenn diese Fahrzeuge in grosser Zahl leer unterwegs sind, um jemanden abzuholen. Um dies zu verhindern, braucht es neue Konzepte und auch neue, aber andere Infrastrukturen als eine Erweiterung des Strassenraums.

Mit dem Projekt für Mobilitätsdrehscheiben hat der Bund erste Schritte zu einer «anderen» Mobilität unternommen. Zudem ist er daran, eine digitale Infrastruktur aufzubauen, die den Datenaustausch zwischen Mobilitätsanbietern ermöglicht. Auf dieser Grundlage können individuelle Mobilität mit Massentransportmitteln zu Mobilitätsketten kombiniert werden. So wird für jede Teilstrecke das optimale Verkehrsmittel genutzt und das Gesamtsystem effizient gestaltet.

Ich sage beispielsweise einer entsprechenden App, dass ich morgen um 10 Uhr die Grossmutter auf dem Land besuchen möchte. Die App sagt mir, wo ich in der Nähe ein Fahrrad für die Strecke zum Bahnhof finde, für die lange Distanz nehme ich den Zug und am Ankunftsbahnhof steht ein Mobility-Auto für die Fahrt aufs Land bereit. Umsteigeinfrastruktur, digitale Vernetzung und – in Zukunft – automatisierte Fahrzeuge sind zentral, um bequeme, kombinierte Mobilitätsketten aufzubauen. Hier müssen wir ansetzen. Mit einem simplen Ausbau der Autobahnen investieren wir langfristig am falschen Ort.

Einen weiteren Aspekt, den wir hier ansprechen müssen, ist eine bedarfs- und verursachergerechte Finanzierung der Mobilität. Das heutige System der Strassenfinanzierung (mehrheitlich über die Treibstoffzölle) muss langfristig ersetzt werden. Es funktioniert ja schon nicht mehr mit dem Aufkommen der Elektromobilität. Es braucht meines Erachtens eine kilometerabhängige Gebühr analog zur LSVA für den Schwerverkehr. Dabei kann der Kilometerpreis von verschiedenen Faktoren abhängen. Analog zur Motorfahrzeugsteuer stehen die Grösse und das Gewicht des Fahrzeugs im

VCS Verkehrs-Club der Schweiz | Aarbergergasse 61 | 3001 Bern
Medienstelle: 079 708 05 36 | medien@autobahnausbau-nein.ch | autobahnausbau-nein.ch

Vordergrund. Es ist aber auch möglich, dynamische Preise in Abhängigkeit des Verkehrsaufkommens zu gestalten. Ideen in diese Richtung sind mit Blick auf den Gotthard mehrheitsfähig und müssen für die ganze Schweiz in Betracht gezogen werden. Solche marktwirtschaftlichen Instrumente führen zu einer Glättung der Verkehrsspitzen und zu einer gleichmässigeren Auslastung der Verkehrsinfrastruktur.

Nach einem halben Jahrhundert erfolgloser Versuche, Verkehrsüberlastungen mit Strassenausbauten zu bekämpfen, braucht es dringend ein Umdenken. Kurz zusammengefasst heisst das: Intelligenz statt Beton.

Allianz «NEIN zum masslosen Autobahn-Ausbau»

VCS Verkehrs-Club der Schweiz | Aarbergergasse 61 | 3001 Bern
Medienstelle: 079 708 05 36 | medien@autobahnausbau-nein.ch | autobahnausbau-nein.ch